

# GW-Newsletter



[www.gw-kb.de](http://www.gw-kb.de)

[www.gw-koeln-brueck.de](http://www.gw-koeln-brueck.de)



**Brück**  
erleben & erforschen

## Aus Brück und der „Werkstatt“

**Ausweichquartier:** aktuell findet unser regelmäßiger Stammtisch in Rocco's Kitchen statt, dem früheren Lokal „Waldfrieden“. Hier ist jeder willkommen. Es ist ein zwangloses und lustiges, informatives Beisammensein, bei dem es nicht (nur) um Historie geht.

**Mitgliederversammlung:** die diesjährige Jahreshauptversammlung findet statt am Donnerstag, 30. September um 19:00 im Saal der evang. Gemeinde in Brück. Alle Mitglieder erhalten eine Einladung hierzu.

**Bitte vormerken!  
Mitgliederversammlung  
30.09. um 19:00 Uhr**

### Inhalt:

S. 1	Neues aus Brück und der Werkstatt
S. 1	Ankündigung der Postkartenserie alter Ansichten
S. 2	Die Siedlung Handschaft
S.3	Buchempfehlung: Jüdinnen und Juden in Kalk

## Erste Postkartenserie mit alten Ansichten

Brücker Geschichtswerkstatt stellt 5 hochwertige Postkarten vor

Nach dem großen Zuspruch zu unserem Jahreskalender lassen wir jetzt auch eine Serie von fünf hochwertigen Postkarten mit alten Brücker Ansichten produzieren.

Wir hoffen, dass auch diese Karten Zuspruch und Interesse finden. Geplant ist

der Verkauf ab Anfang September.

Zu beziehen sind die Postkarten einzeln oder auch als Serie in der Buchhandlung Lammerkamp und bei Zeitschriften Gillesen. Der Preis beträgt einen Euro. Bitte achten Sie auf die Plakate im Schaufenster,

sobald die Karten verfügbar sind.

Wir informieren Sie auch hier über den Newsletter und die Internetseite. *gp*



### Termine:

**Di 17.08. 19:30**  
Stammtisch im „Rocco's“...

**Di 24.08. 19:30**  
Stammtisch im „Rocco's“...

**Di 31.08. 19:30**  
Stammtisch im „Rocco's“...

**Di 07.09. 19:30**  
Arbeitskreis-Sitzung

**DO. 30.09. 19:30**  
Jahreshauptversammlung  
Einladung folgt.

Geschichtswerkstatt  
Köln-Brück  
c/o Brigitte Bilz  
Wiehler Str. 25  
51109 Köln  
Tel. 0221 - 84 18 58  
Mail: [info@gw-kb.de](mailto:info@gw-kb.de)

# Die Siedlung Handschaft

Von 1933 bis 1937 entstand zwischen Olpener Straße, Rather Kirchweg und Pohlstadtsweg die Siedlung „Handschaft“, in der am Ende der Bauzeit in 161 Wohneinheiten rund 700 Menschen lebten.

In den 1920er und 1930er Jahren entstanden viele solcher Stadtrandsiedlungen, die sich an der Ende des 19. Jahrhunderts in England entwickelten Siedlungskonzeption der Gartenstadtbewegung orientierten. Zugrunde lag die Idee, dass für Menschen mit weniger Einkommen das Wohnen im Grünen er-

niert. Der Verein war auch Verhandlungsführer gegenüber den Grundbesitzern, den Geldbeschaffern und regelte die Parzellierung, was zu einer weiteren Kostenersparnis führte. Zur Bauausführung wählte man kostengünstige Baumaterialien wie Bimssteine für den Aufbau, Schüttbodyeton für Keller und Kellerdecke sowie Holzdecken über Erd- und Obergeschoss. Außerdem hatten die Häuser aus Kostenersparnis einen quadratischen Grundriss und wurden als Doppelhäuser mit Satteldach angelegt. Es wurde damals

hoben werden, der später über dem auf dem Grundstück verteilten Lehm und Kies wieder aufgetragen wurde. Das konnte jeder leisten. Dadurch sparte man die Kosten für den Abtransport.

Die ersten Häuser kosteten 6.700 Reichsmark, die letzten lagen bei etwas über 10.000. Das Durchschnittsjahreseinkommen eines Facharbeiters lag damals bei 1.900 Reichsmark.

Die zuletzt gebauten Häuser waren etwas größer, das Obergeschoss hatte keine Dachschrägen.

Ausdrücklich wurde beim Bau darauf geachtet, dass eine spätere Erweiterung möglich war. Viele Hausbesitzer haben diese Möglichkeit auch genutzt. Der einheitliche Charakter ging dadurch verloren.

Heute sind viele Häuser der Handschaft erweitert oder neu gestaltet. Nur wenige sind weitgehend originalgetreu erhalten, wie z.B. die Häuser 10 und 12. fb

*Bild: In der Handschaft 16 – 20, Frühjahr 1934*

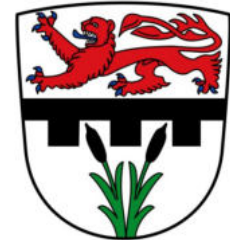
möglichst werden sollte. Dabei wurden die früher eng benachbarten Lebensbereiche „Wohnen“ und „Arbeiten“ getrennt. Die hier gebaute Siedlung „Handschaft“ entstand mit Hilfe einer „Siedlungsgemeinschaft“, die staatlich gefördert und reglementiert wurde. Zur Kostenersparnis wurden mit Hilfe eines dafür gegründeten Vereins der Grundstückserwerb, eine einheitliche Bauausführung, die Unternehmensauswahl und deren Einsatz sowie die Baufinanzierung koordiniert.

auch auf einen öffentlichen Kanalananschluss verzichtet, deshalb mussten die Grundstücke eine entsprechende Größe zur Verrieselung der Fäkalien aufweisen. Heute sind alle Häuser an die Kanalisation angeschlossen.

Bei allen Häusern war eine Mindesteigenleistung vorgesehen, dazu gehörte die Verteilung des Erdaushubes auf die gesamte Grundstücksfläche. Dafür musste vorher der Mutterboden abge-



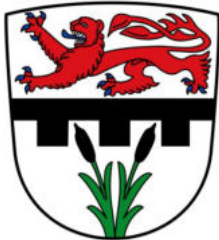
**Brück**  
erleben & erforschen



➔ **Text & Bild:**  
aus unserem Band 11  
„Zu Fuß durch Brück“  
Erhältlich in unserer  
Geschäftsstelle



**Brück**  
erleben & erforschen



# Jüdinnen und Juden in Kalk

## Buchvorstellung und Rezension

*An dieser Stelle möchten wir auf eine aktuelle Publikation der Geschichtswerkstatt Kalk hinweisen und kurz zusammenfassen.*

Die aktuelle Aufarbeitung der 1700jährigen Geschichte der Juden in Köln hat auch die Geschichtswerkstatt Kalk zum Anlass genommen, dies für ihren Stadtteil zu tun.

In ihrer nun vorgelegten Publikation „Jüdinnen und Juden in Kalk, eine verdrängte Geschichte“ füllt sie die Lücke über das fehlende Wissen über ein verdrängtes Kapitel der Geschichte. Die Werkstatt hat sich zwar schon 1999 in ihrer Publikation „Kalk im Nationalsozialismus“ und auch in dem 2013 herausgegebenen Buch „Kalker Köpfe“ mit dem Thema jüdischen Lebens in Kalk beschäftigt, nun aber legt sie eine ausführliche Beschreibung der verschiedenen Lebensbereiche und Schicksale von Juden und Jüdinnen in Kalk vor.

Kalk ist als verspätete Stadt erst durch die Ansiedlung der ersten Fabriken ab 1850 entstanden. 1846 lebten gerade einmal 96 Menschen in 20 Häusern in Kalk. 1859 waren es schon 1.000 und 1883 über 10.000 Einwohner und Einwohnerinnen in Kalk. Bei der Eingemeindung nach Köln im Jahre 1910 lebten knapp 28.000 Menschen in dem 1881 zur Stadt erhobenen Gemeinwesen.

Die ersten Jüdinnen und Juden sind 1858 in Kalk dokumentiert, Es waren zwei Familien und vier Einzelpersonen. Nach und nach siedelten sich immer mehr Menschen dieser Glaubensrichtung an.

Die Geschichte der Kalker Jüdinnen und Juden ist bis heute verdrängt, obwohl sie integraler Bestandteil des Kalker Lebens waren. Als Ärzte, Handwerker, Geschäftsinhaber nahmen sie Teil am öffentlichen Leben, hatten Ämter als Stadtverordnete, Richter und Standesver-

treter inne. Sie waren geachtet und trugen zum Gemeinwesen von Kalk bei.

Zugeordnet waren die Kalker Jüdinnen und Juden der jüdischen Gemeinde in Deutz. In deren Gemeindevorstand saßen immer Kalker Vertreter. Sie fühlten sich als Kalker, Kölner, Rheinländer, Deutsche wie ihre Nachbarn auch. Bis 1933 lebten rund 200 Jüdinnen und Juden in Kalk.

Ihr Leben änderte sich schlagartig durch die Machtübertragung an die Nationalsozialisten am 30. Januar 1933. Schon bald begann die Ausgrenzung, Schmähung, Enteignung, die die Nazis beschönigend *Arisierung* nannten, Verfolgung und Ermordung. Die Stolpersteine, die für sie in Kalk gelegt wurden und die in dieser Broschüre aufgezählt werden, beweisen das Ausmaß der Brutalität der Nazis.

Bis heute sind keine Kalker Bürgerinnen oder Bürger bekannt, die sich schützend vor diese Menschen stellten. Viele profitierten von dem günstigen Erwerb derer Möbel, Haushaltsgegenstände, Kleidungsstücke, Grundstücke und Häuser.

Die Verfolgungsgeschichte der jüdischen Bürger wird am Beispiel der Familie Katz dargestellt.

Ein Interview mit Ernst Simons, dem Sohn der Rabbiners Julius Simons informiert ausführlich über viele jüdische Familien in Kalk.

Am Beispiel von Fritz Katz wird das Schicksal einer schon Jahrzehnte in Kalk lebenden und verfolgten Familie geschildert.

Abgeschlossen wird die Publikation durch ein Gespräch mit jungen Kalker jüdischen Familien, die ihre heutige Situation schildern.



Text: Brigitte Bilz

➔ **Jüdinnen und Juden in Kalk“:**

Fritz Bilz, Geschichtswerkstatt Köln-Kalk  
ISBN 978-3-935735-22-3  
für 5,99 € im Buchhandel  
oder in unserer Geschäftsstelle

**Die Geschichtswerkstatt wünscht Ihnen weiterhin Gesundheit**

**und die Kraft, die Pandemie erfolgreich zu meistern!!**